

Jugendprojekt mit viel Musik drin

KARLSRUHE: In den Katakomben unter dem 1878 eingeweihten alten Schulgebäude der Friedrich-Realschule in Durlach schlägt das Herz von „Los Catacombs“. Die ist ein in nun zehn Jahren gewachsenes ganz besonderes Projekt, das schon zahlreiche Auszeichnungen bekommen und hervorragende Musiker herausgebracht hat.

VON WILLY STORCK

„So was hat meines Wissens in Deutschland keine andere Schule“, sagt Andreas Stehle. Der Lehrer für Musik, Technik und Biologie steht im Keller in einem Unterrichtsraum, der voll ist mit Musikinstrumenten. Noch stolzer aber ist er auf den „Bandraum“, ein Probenstudio, das sich manche professionelle Gruppe wünschen würde.

Der 50-jährige Stehle kam vor zwölf Jahren an die Friedrichschule. „Da gab es nix außer einem Klavier und zwei verrosteten Blechinstrumenten.“ Als er dem damaligen Rektor erklärte, was aus seiner Sicht für einen sinnvollen Musikunterricht erforderlich sei und was das etwa kostete, sei die Antwort Gelächter gewesen. Aber der Neue kniete sich rein und hat zum Beispiel die meisten Percussioninstrumente selbst gebaut. Er unterrichtet die Klassen 5 bis 7, „ich mach also mit denen drei Jahre Musik, das ist dann gelebte Praxis.“ So fing das an mit „Los Catacombs.“

Bereits vor zehn Jahren wurde mit sieben Kindern eine erste Band gebildet. Dann wurden es 20, schließlich 70. Vor fünf Jahren habe es dann geheißen: „Ja und jetzt?“ Stehle: „Da waren drei bis vier Granaten darunter, wenn die sich ein ordentliches Instrument leisten könnten...“. Also wurde ein weiterer Kellerraum umgerüstet, der außerhalb des Schulunterrichts als Übungsraum genutzt wird und in dem auch der Profi-Gitarrist Jamie Clark, gesponsort von der örtlichen Musikschule Tonkultur, Jugendliche anleitet, die sich den Un-



Ein ganz besonderes Jugendprojekt auf wackligen finanziellen Beinen: „Los Catacombs“ auf der Bühne. FOTO: PRIVAT

terrichtet dort nicht leisten können.

Inzwischen nehmen über 100 Kinder aus 34 Nationen an dem Projekt teil. Sie kommen nicht nur aus der Friedrichschule, sondern auch aus der Umgebung. Der Jüngste, ein vielversprechender Schlagzeuger, ist neun Jahre alt, aber auch 18-jährige sind dabei. Die Fluktuation halte sich in Grenzen: „Nach der zehnten Klasse verläuft sich das etwas, aber ich habe mit Schülern, die vor zehn Jahren dabei waren, immer

noch Kontakt. Manche spielen nach wie vor bei großen Auftritten mit.“ Zu erwähnen sind auch der junge Mexikaner, der als Schlagzeuger schon internationale Preise gewonnen hat und in Mannheim an der Popakademie studieren will, die 13-jährige Geigerin Faye, die jüngst in ihrer Altersklasse den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ gewonnen hat und die zwei jungen Damen, die laut Stehle „singen wie der Teufel.“

Mehr als zehn Nachwuchs- und eine große Band, dazu eine Profiband, acht eigene Tontechniker, das klingt nach Arbeit. Stehle: „(Das ist mein Lebenswerk)“ hat viel davon und auch schon mal eigenes Geld in das Projekt gesteckt, er arrangiert, besorgt Auftritte kümmert sich um die Bandvermittlung, die Werbung und vieles mehr. Ganz der Typ positiv Verrückter. Seine Frau trägt es mit, „sonst ginge das gar nicht.“ Und die Kinder fänden es „cool“.

Apropos Geld: Das ist ein Dauerthema. Auch wenn die außerschulischen Unterrichte meist ehrenamtlich stattfinden, klemmt es. Für die Auftritte kommen nur bescheidene Honorare in die Kasse, die von der AWO verwaltet wird. Sponsoren haben „Los Catacombs“ nicht und von öffentlicher Seite blieb es bisher vor allem bei Lobesworten. Da helfen auch alle Auszeichnungen wie „Kulturbotschafter Badens“, der Durlacher Turmbergpreis für soziales Engagement oder der Kulturpreis der VOBA-Stiftung nicht weiter.

Dass „Los Catacombs“ beim Durlacher Altstadtfest oder demnachst wieder auf dem Weihnachtsmarkt bei der Karlsburg auftreten, ist naheliegend. Aber sie sind auch schon im Tollhaus, in Baden-Baden, Straßburg und Tübingen oder mit Fish, Marillion und Fools Garden aufgetreten. Eine eigene CD erscheint demnächst. Ein Wunsch wäre, beim „Fest“ in der Günther-Klotz-Anlage mal nicht so nebenbei, sondern auf der großen Bühne aufzutreten. Denn: „Wir sind ja vollprofessionell.“

Stehle versteht den Durlacher „Talentschuppen“ vor allem auch als integrative Jugendsozialarbeit. Die Realschule blüht ja leider aus, da sei die Friedrichschule keine Ausnahme, „wir spüren hier die gesellschaftliche Zweiteilung.“ Früher habe es stolz geheißen „Ich bin Friedrichschüler“. Das sei vorbei. „Ich bin bei den Catacombs“ heiße es dagegen schon.

IM NETZ

– www.loscatacombs.com

Die Welt wäre ohne Bienen ärmer

KARLSRUHE: Fotoausstellung „Die Bestäuber der Welt“ im Naturkundemuseum

Fast überall auf der Erde bestäuben Honigbienen Blütenpflanzen. Sie sind zwar nicht die einzigen, aber die wichtigsten. In der kleinen Sonderausstellung „Bienen – die Bestäuber der Welt“ mit Bildern der bekannten Naturfotografen Heidi und Hans-Jürgen Koch zeigt das Naturkundemuseum Karlsruhe noch bis 22. Februar 2015 unsere kleinsten Haustiere.

Bienen gibt es schon weit über 100 Millionen Jahre. Besonders die Honigbiene hat sich immer weiter entwickelt. Heute können sie untereinander kommunizieren, sich die Arbeit teilen, sie haben eine hervorragende Orientierung und sind große Architekten. Der Mensch verdankt ihnen die Blütenpracht, sämtliches Obst und allerlei Gemüse. Die einzelne Biene zählt nicht, sie opfert sich für das Überleben des Volkes. Bis zu 60.000 Bienen wohnen in einem Stock. Auf der Suche nach Nahrung haben sie rund 25 Quadratkilometer um ihr Zuhause im Blick. Dort kennen sie jede Pflanze und fliegen je nach Tageszeit nur die ertragreichsten an.

Obwohl die einzelne Biene außer der Königin nur rund 40 Tage alt wird, kann das Volk überwintern. Mindestens 80 Prozent der Pflanzen, die auf Bestäubung angewiesen sind, werden von Honigbienen bestäubt. „Ohne die Honigbiene geht bei uns vieles gar nicht mehr“, sagte denn auch Ekkehard Hülsmann, Präsident der Badischen Imker bei der Eröffnung der Ausstellung. Das diese dazu noch köstlichen Honig sammelt – für ein Pfund müsste eine Biene



Die Honigbiene FOTO: DPA

dreimal um die Erde fliegen – ist da eher Nebensache.

Die faszinierenden Bilder geben in fünf Themenbereiche Einblicke in das Bienenleben. Dabei geht es um das „Bienenpersonal“ und seine unterschiedlichen Aufgaben im Bienenstock, das ausgeklügelte Brutsystem, die Bienen als Architekten des Waben-Prinzips, ihre Bedeutung als Bestäuber für die Aufrechterhaltung der Biodiversität und ihre Rolle als Forschungsobjekt. Doch das Überleben der Biene (und damit vielleicht auch des Menschen) ist in großer Gefahr. Denn das „Lautlose Sterben“ befällt die Bienen gerade dort, wo

intensive Landwirtschaft betrieben wird. Überfliegt die Biene ein Feld, das mit Nervengiften gegen Schädlinge gespritzt wurde, wird sie orientierungslos und fliegt herum, bis sie verhungert. Rund ein Drittel der Bienen sterben so beispielsweise jährlich in Deutschland und den USA. In der Europäischen Union sollen diese Neonicotinoide nun für zwei Jahre verboten werden. Man will sehen, ob sich die Bestände erholt. Doch auch andere Gründe spielen wohl beim Bienensterben eine Rolle: beispielsweise eine intensive Züchtung der Honigbiene durch den Imker rein auf den Honigertrag.

Ergänzt wird die Fotoausstellung durch eine Mikroskopierstation und Präparate, an denen Bienen studieren kann. Zudem wird gezeigt, wie in der Imkerei gearbeitet wird. Im Laufe der Ausstellung werden Führungen, Mitmachaktionen und Workshops angeboten. Zur Ausstellung kann der Band „Honigbiene“ mit den Fotografien der Kochs und Texten von Claus-Peter Lieckfeld erworben werden.

INFO

„Bienen – die Bestäuber der Welt“ noch bis 22. Februar 2015 im Naturkundemuseum am Friedrichsplatz.
Internet: www.smnk.de.
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag jeweils 9.30 bis 17 Uhr, samstags, sonn- und feiertags von 10 bis 18 Uhr, montags geschlossen.
Eintritt: Erwachsene drei Euro, ermäßigt zwei Euro, Familienkarte sechs Euro, Kinder unter sechs Jahren frei. Besitzer der RHEINPFALZ-Card zahlen den ermäßigten Preis. (lnn)

Verrücktes für Fifi und Co

KARLSRUHE: Haustierversammlung „Tierisch gut“

Hunde, Katzen, Fische und Garnelen: Am 8. und 9. November bietet in der Messe Karlsruhe zum dritten Mal die „Tierisch gut“ alles rund um die tierischen Lieblinge.

Im Mittelpunkt werden die 70. Internationale Rassehundausstellung, die 3. Nationale Rassehundeausstellung sowie die Edelkatzenschau stehen. Eine Besonderheit ist diesmal ein Garnelen-Championat, bei dem Zwerggarnelen von Privatzüchtern aus aller Welt zu sehen

sind und von einer Jury bewertet werden. In einer Sonderschau „Aquaristisches Wohnen“ beraten Experten zum immer beliebter werdenden Thema Aquarien und Terrarien, eine Fischbörse bietet den entsprechenden Besitz.

INFO

– Die „Tierisch gut“ ist jeweils von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Tageskarte für Erwachsene 9 Euro, bis 14 Jahre 4,50 Euro, Familienkarte 22 Euro, Besucherhunde 3,50 Euro. Infos unter www.tierischgut-karlsruhe.de (yst)

KARLSRUHER FÄCHER

WOHNRAUM

Alarmsignal

Karlsruhe gilt als Stadt, deren Bewohner über ein eher überdurchschnittliches Einkommen verfügen. Doch es gibt auch die Schattenseiten und die werden immer mehr. Gerade weil die Bevölkerung seit Jahren auf Wachstumskurs ist, wird der Wohnraum immer knapper. Eine Wohnung in Karlsruhe zu finden, sei inzwischen schwerer als in München, heißt es aus dem Rathaus und das will durchaus etwas sagen. Wie schwer es ist, erfahren immer mehr Menschen am eigenen Leib. Aktuell leben nach Schätzungen der Behörden bis zu 150 Menschen auf der Straße, weitere 420 gelten als obdachlos, weil sie auf Kosten der Stadt unter-

gebracht sind, darunter rund 30 Prozent Frauen und auch 60 Kinder. Das ist die höchste Zahl seit Jahren und für die Stadt ein Alarmsignal.

FLÜCHTLINGE

Entlastung

Zuletzt waren die Sorgen schon etwas geringer geworden, der ganz große Andrang auf die Landeserstaufnahmestelle (LEA) für Flüchtlinge in Karlsruhe ist vorbei, inzwischen hat auch eine zweite LEA in Meßstetten auf der Alb ihren Betrieb aufgenommen. Die Notunterkünfte in Karlsruhe können demnach wohl bis zum Jahresende wieder geschlossen werden. Für Entwarnung ist es mit Blick auf die politische Weltkarte aber noch immer viel zu früh.

GLÜCKWÜNSCHE SÜDPFALZ

Freitag, 31. Oktober

LANDAU:
Nußdorf: Helga Rummel, 73 Jahre.
KREIS SÜDLICHE WEINSTRASSE:
Albersweiler: Edmund Nägele, 77 Jahre.
Annweiler: Elisabeth Kirsch, 70 Jahre. - Lindtrud Kloos, 71 Jahre.
Billigheim-Ingelheim: Christel Baumann, 71 Jahre.
Eußerthal: Maria Johann, 77 Jahre.
Gosserweiler-Stein: Feidor-Hyalmar Schiefer, 89. - Günter Schumacher, 80.
Herxheim: Johann Wehn, 72 Jahre.
Herxheimweyer: Lieselotte Dudenhöfer, 72 Jahre.
Heuchelheim-Klingen: Gerhard Kuhn, 80.
Leinsweiler: Manfred Hauck, 74 Jahre.
Rinnthal: Gertrud Gebhardt, 79 Jahre.
KREIS GERMERSHEIM:
Bellheim: Brigitte Carius, 74. - Erna Keppeler, 74.
Berg: Nina Jordan, 74 Jahre.
Büchelberg: Anita Thomas, 75 Jahre.
Freckenfeld: Tilli Faus, 80 Jahre.
Hagenbach: Karl Feldmann, 86 Jahre.
Hördt: Irmgard Gundermann, 84 Jahre.
Jockgrim: Ursula Schloß, 77 Jahre.
Kandel: Waltraud Henigin, 75 Jahre.
Lustadt: Werner Puscak, 79 Jahre.
Rülzheim: Irma Lewark, 83 Jahre.
Steinweiler: Christa Hust, 74 Jahre.
Winden: Jürgen Schisewski, 74 Jahre.
Zeiskam: Horst Kohler, 70 Jahre.

Samstag, 1. November

LANDAU:
Landau: Konrad Mai, 95 Jahre.
Nußdorf: Ingrid Dörr, 74. - Dr. Sinopidis Konstantin, 74.
KREIS SÜDLICHE WEINSTRASSE:
Annweiler: Renate Moser, 75 Jahre. - Nunzia Nuzzo, 76 Jahre.
Billigheim-Ingelheim: Dieter Merz, 72.
Dernbach: Gertrud Schade-Sachs, 70.
Herxheim: Kurt Flick, 89. - Dieter Kühn, 82 Jahre. - Rosa Mildenerger, 82 Jahre. - Marianne Plöching, 75 Jahre.
Insheim: Horst Beck, 73 Jahre.
Oberhausen: Hermine Hitziger, 95.
Völkersweiler: Maria Mandery, 74.
Wernersberg: Josef Götz, 78 Jahre. - Karl Haus, 86 Jahre.
KREIS GERMERSHEIM:
Bellheim: Thea Erhard, 70. - Ursula Gorondzielski, 73. - Gerhard Blumenschein, 78.
Berg: Horst Roitsch, 74 Jahre. - Anita Stephany, 75 Jahre.
Germersheim: Agostinho Da Silva, 72 Jahre. - Ismail Özuzun, 79 Jahre.
Hagenbach: Hans Schnäbele, 73 Jahre. - Heike Martin, 86 Jahre.
Hatzenbühl: Friedrich Faust, 86 Jahre.
Kandel: Anna Wildner, 77 Jahre.
Leimersheim: Volker Schaffhauser, 73.
Minfeld: Gerhard Halmich, 81 Jahre.
Ottersheim: Marianne Dotterweich, 73.

Schaidt: Alois Kirstahler, 87 Jahre.
Scheibhardt: Werner Gutknecht, 70.
Wörth: Herbert Fischer, 75. - Edith Löflath, 76.
Sonntag, 2. November
LANDAU:
Nußdorf: Hildegard Dörr, 78 Jahre.
KREIS SÜDLICHE WEINSTRASSE:
Annweiler: Walter Gieger, 75. - Edgard Hamburg, 70. - Ingeburg Pachner, 85.
Eußerthal: Hermann Mohra, 84 Jahre.
Göcklingen: Edwin Schäfer, 86 Jahre.
Insheim: Winfried Grünebaum, 73.
Ramberg: Erika Scharfnitz, 80 Jahre.
Ranschbach: Manfred Weigel, 80 Jahre.
KREIS GERMERSHEIM:
Bellheim: Hedwig Kopf, 84 Jahre.
Freckenfeld: Renate Schmidt, 76 Jahre. - Hilde Koch, 83 Jahre.
Hatzenbühl: August Wüstel, 88 Jahre.
Hördt: Gisela Behr, 80 Jahre.
Jockgrim: Anna-Elisabeth Schmidt, 84.
Kuhardt: Alwin Götz, 83 Jahre.
Lingenfeld: Horst Blödtner, 77 Jahre.
Ottersheim: Elfriede Breßler, 86 Jahre.
Rheinzabern: Niyazi Adigüzel, 78 Jahre.
Wiesheim: Margarete David, 78 Jahre. - Rosalie Ruffel, 91 Jahre.
Wörth: Ellen Pabst, 70. - Romera Zamora, 72. - Waltraud Pfirrmann, 76. - Hilda Jost, 82. - Ilse Schyguilla, 84.
Zeiskam: Erika Niedermeyer, 80 Jahre. - Ernst Krebs, 86 Jahre.

Polizei 110

Feuerwehr, Notarzt 112

APOTHEKEN

Notdienst unter 01805 258825 plus Postleitzahl, www.lak-rp.de.

Freitag, 31. Oktober
Annweiler: Kur-Apotheke, Hauptstr. 62, Tel. 06346 8946.
Hagenbach: Marien-Apotheke, Marienstr. 2, Tel. 07273 1224.
Hatzenbühl: St.-Wendelin-Apotheke, Luitpoldstr. 98, Tel. 07275 8621.
Landau: Ring-Apotheke, Rheinstr. 2, Tel. 06341 86979.
Lustadt: Andreas-Apotheke, Mozartstr. 5, Tel. 06347 973000.
Samstag, 1. November
Germersheim: Rhein-Apotheke, August-Keiler-Str. 10, Tel. 07274 8001.
Landau-Queichheim: Apotheke Queichheim, Queichheimer Hauptstr. 31, Tel. 06341 959600.
Offenbach: Engel-Apotheke, Landauer Str. 4, Tel. 06348 349.
Maximiliansau: Apotheke im Maximilian-Center, Maximilianstr. 1, 07271 979780.
Sonntag, 2. November
Bad Bergzabern: Markt-Apotheke, Marktstr. 22, Tel. 06343 93550.
Bellheim: Sonnen-Apotheke, Schulstr. 45, Tel. 07272 74488.

NOTRUF/NOTDIENSTE

Hauenstein: Sonnen-Apotheke, Hauptstr. 2, Tel. 06392 1298.
Landau: Nord-Apotheke, Thomas-Nast-Str. 40, Tel. 06341 62100.

ARZT

Germersheim: Asklepios-Klinik, Fronte Karl 2, 116117, Fr 16 Uhr bis Mo 7 Uhr.
Kandel: Asklepios-Klinik, Luitpoldstr. 14, 07275 19292, Fr 15 bis Sa 8 Uhr, So 9 bis Mo 8 Uhr.
Landau: Bereitschaftszentrale, Cornichonstr. 4, 116117, Fr 16 bis Mo 7 Uhr.
Bad Bergzabern: Krankenhaus, Danziger Platz 25, Tel. 116117, Sa und So 9 bis 12 Uhr, danach Bereitschaftsdienst Landau, Cornichonstr. 4, Tel. 116117.

KINDERARZT

Speyer: Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus, Paul-Eggell-Str. 33, Tel. 01805 112072, Fr 18 bis Mo 7 Uhr.
Landau: Bereitschaftsdienstzentrale Cornichonstr. 4, Tel. 116117, Sa und So 9 bis 11 Uhr und 17 bis 19 Uhr.
Speyer: Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus, Hilgardstr. 26, Tel. 01805 112072, Sa, So 10 bis 18 Uhr.
Speyer: Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus, Paul-Eggell-Str. 33, Tel. 01805 112072, bis Mo 7 Uhr.

AUS DER REGION



KURZ NOTIERT

Karlsruhe: Winterplan für Turmbergbahn

Die Turmbergbahn in Durlach fährt ab dem Samstag nach dem Winterfahrplan. Das bedeutet, dass die Standseilbahn Besucher des Karlsruher Hausbergs nach nur noch am Wochenende befördert. Samstags, sonntags und feiertags verkehrt die Bahn zwischen 10 Uhr und 18 Uhr alle 15 Minuten und bei Bedarf häufiger. Die letzte Bergfahrt wird um 17.50 Uhr angetreten. Wenn bei der Chance zum Rodeln besteht, verkehrt die Turmbergbahn auch montags bis freitags von 11 Uhr bis 17 Uhr. (rhp)

TERMINE

BRUCHSAL
Benefizkonzert. Der Trompeter Reinhold Friedrich tritt am Samstag, 19 Uhr, zu einem Benefizkonzert in der Evangelischen Stadtkirche auf. Die Einnahmen helfen Kindern in der japanischen Präfektur Iwate, die durch den Tsunami 2011 zu Halb- oder Vollwaisen wurden. (madr)

KARLSRUHE
Kostümführung. Im Kostüm des Markgrafen führt Helene Seifert durch die Ausstellung zur Stadtgeschichte am Sonntag, 15 Uhr, im Stadtmuseum im Prinz-Max-Palais. Der Eintritt ist frei. (madr)

Klimawandel. „Kurs Nord: Spitzbergen – auf den Spuren der Eisbären und des Klimawandels“ heißt es am Dienstag, 4. November, 18 Uhr im Naturkundemuseum. Der Eintritt ist frei. (lnn)

SPEYER
Historische Führung. Die nächsten Führungen auf dem Friedhof des Domkapitels finden am 1., 2. und 23. November, jeweils um 14 Uhr statt. Eine Anmeldung hierfür ist nicht erforderlich. (rhp)

Die Herbstmesse beginnt heute

KARLSRUHE: Ein Kompakt-Achterbahn mit Mini-Looping, eine Riesenschaukel, dazu Klassiker wie „Break-Dance“ und Auto-Scooter, die Herbstmessens auf dem Karlsruher Messplatz bietet wieder alles, was Herz und Auge des Rummelplatzbesuchers begehrt.

Heute beginnt das elftägige Spektakel und da heute auch Halloween gefeiert wird, ist nach der offiziellen Eröffnung im Festzelt „Circus, Circus“ auch mit Dämonen, Hexen und anderen schaurigen Wesen auf dem Messplatz zu rechnen. Zudem gibt es eine Akrobatik-Show und Sean Tracy wird bei freiem Eintritt für Stimmung sorgen. Am Dienstag ist der Ü50-Tag und am Donnerstag der traditionelle Familientag mit ermäßigten Preisen. Die Herbstmessens hat täglich von 14 bis 23 Uhr Betrieb, an Sonn- und Feiertagen ab 12 Uhr. Zum Auftakt und am Ende gibt es ein Feuerwerk. (win)

TIERARZT

Bad Bergzabern: Greiner-Bohlen, Auf dem Viertel 5, 06343 61510, Kleintiere: Fr 12 bis Mo 12 Uhr.
Dudenhofen: Christian Bonnet, Speyerer Str. 2, Tel. 06232 990891, Sa 8 bis Mo 8 Uhr, telefonische Anmeldung.
Herxheim: Burkhard Prill, Alzheimer Weg 1 a, 07276 6514, Kleintiere: Fr 12 bis Mo 8 Uhr.
Tierarzt für Großtiere: 0151 61448844.

ZAHNARZT

Germersheim: Notruf 07272 919653.
Annweiler: Dr. Christian Pfistner, Altenstr. 67, Tel. 06346 302838, Sprechzeiten Sa und So 11 bis 12 Uhr.
Jockgrim: Peter Jud, Am Pechgraben 14, Tel. 07271 52803, Sa/So 11-12.
Landau: Michael Vonderlin, Westbahnstr. 3, 06341 4470, Sprechzeiten Sa und So 11 bis 12 Uhr.

AUGENARZT

Freitag, 31. Oktober
Bereitschaftsdienst über Anrufbeantworter jeder Augenarztpraxis zu erfahren.
Landau: Dr. Ulrich Atzler, Max-Planck-Str. 1, Tel. 06341 86767, Fr 20 bis Mo 7 Uhr, Sprechzeiten Sa und So 11 bis 12 Uhr.